

Niedriges Gehaltsniveau in der Region – neue Daten zu Bruttoentgelten liegen vor

von Uwe Kröcher

Bislang lagen auf regionaler Ebene nur unzureichende Einkommensdaten vor.

Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten einschließlich Sonderzahlungen

regio gmbh

Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme

HAUSANSCHRIFT

Uhlhornsweg 99a
D-26129 Oldenburg

FON +49 (0)441 7 98 - 29 96

FAX +49 (0)441 7 98 - 30 02

WEB www.regio-gmbh.de

Die Struktur und die Höhe von Einkommensverhältnissen ist nicht nur interessant, wenn die Sozialstruktur und das Niveau von Reichtum bzw. Armut in Regionen untersucht werden sollen. Sie spielen auch in Form von Lohnhöhen eine Rolle bei Ansiedlungsentscheidungen und damit auch für die Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing. Zudem sind Einkommensunterschiede wesentlich verantwortlich für eine unterschiedliche Kaufkraft in einzelnen Regionen und damit eine wichtige Größe für Branchen, die die privaten Haushalte und den Endverbraucher als Kunden haben. Bislang lagen auf der Ebene von Landkreisen und kreisfreien Städte zu dieser Thematik keine oder nur unzureichende Daten vor. Einkommensdaten waren bislang auf zweierlei Weise verfügbar: Erstens enthalten der Mikrozensus, das sozio-oekonomische Panel und die Verdienststrukturerhebung des statistischen Bundesamtes Einkommensdaten, die aber alle auf Stichprobendaten basieren, nur auf Landes- und Bundesebene vorliegen und damit keine regionale Differenzierung ermöglichen. Zweitens werden zwar auf der Ebene der Landkreise Einkommen für private Haushalte (je Einwohner) aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) zusammengefasst, aber diese werden nur mit größeren Ungenauigkeiten aus Landes- und Bundeswerten abgeleitet und lassen außerdem keine Rückschlüsse auf die Einkommen durch Erwerbseinkommen zu. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlicht zudem noch Kaufkraft-

werte auf regionaler Ebene, doch handelt es sich hierbei um einen aus verschiedenen Daten zusammengesetzten Indikator, dessen genaue Herleitung das Geheimnis der GfK bleibt und sich damit einer Überprüfung entzieht.

Seit letztem Jahr veröffentlicht die Bundesagentur für Arbeit Einkommensdaten aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung. Es handelt sich dabei um Bruttoarbeitsentgelte mit allen Formen der Beschäftigungsentgelte einschließlich z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgelder oder Überstundenvergütungen. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, werden die Entgelte nur der Vollzeitbeschäftigten ohne Auszubildenden zugrunde gelegt. Die gemeldeten Daten zum Stichtag 31.12. des Jahres werden so aufbereitet, dass monatliche Durchschnitts-Entgelte für das vergangene Jahr aus den Meldungen errechnet werden, die für die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte als Median¹ veröffentlicht werden. Diese Werte liegen für die verschiedenen Strukturmerkmale Geschlecht, Deutsche/Ausländer, Altersklassen und Berufsbildungsstand vor. Leider nur auf Bundesebene werden die Entgelte nach Branchen und Berufen veröffentlicht.

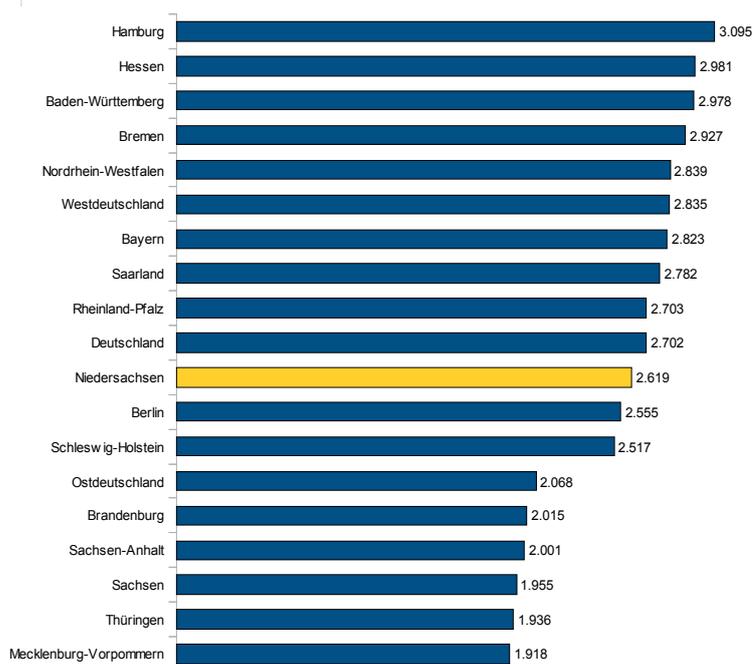
¹ Der Median ist der Mittelwert der Entgelte aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten, bei dem genau die eine Hälfte der Entgelte über und die andere Hälfte der Entgelte unter dem Median liegt. Der Median ist hier aussagekräftiger als das arithmetische Mittel oder der „Durchschnittswert“, weil wenige sehr hohe Entgelte den Durchschnittswert deutlich nach oben verändern können.

Damit liegen aber immerhin nachvollziehbare Einkommensdaten aus Erwerbsarbeit vor, die eine regionale Differenzierung der Lohnhöhe ermöglichen. Allerdings muss einschränkend erwähnt werden, dass bei den vorliegenden Entgelten aus sozialversicherungspflichtigen Vollzeitarbeitsverhältnissen die bedeutenden Gruppen der Selbstständigen und Beamten nicht berücksichtigt sind. Auch die in der Regel niedrigeren Entgelte von Teilzeitbeschäftigten werden nicht einbezogen. Trotzdem zeigen Vergleiche auf Bundesebene mit den anderen oben erwähnten Datenquellen, dass die sozialversicherungspflichtigen Bruttoarbeitsentgelte sehr plausible Ergebnisse auf regionaler Ebene versprechen.

Im Folgenden sollen die vorliegenden Daten für die Nordwestregion ausgewertet und interpretiert werden. Zunächst aber werden einige Grundmerkmale der regionalen Differenzierung dargestellt.

Generell ergeben sich deutliche Disparitäten im Hinblick auf die Höhe der gezahlten Entgelte (vgl. Abb. 1): In Westdeutschland liegt der mittlere Verdienst im Monat bei 2.835 Euro. Dieser Median-Wert (oder auch Mittelwert) besagt, dass 50% der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten mehr, 50% weniger verdienen. In Ostdeutschland liegt dieser Mittelwert deutlich niedriger. Innerhalb Westdeutschlands belegt Niedersachsen (2.619 Euro) mit

Abb. 1: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.) – Medianwerte



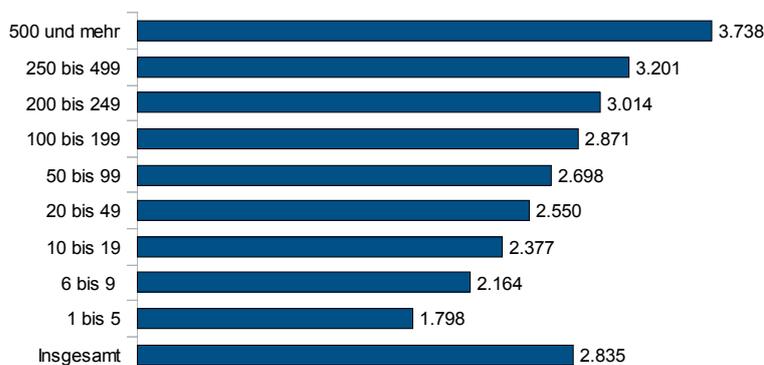
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

den niedrigsten Entgelten vor Schleswig-Holstein den Schluss der Rangliste. Dagegen weist der Stadtstaat Bremen nach Hamburg, Hessen und Baden-Württemberg mit einem mittleren Gehalt von 2.917 Euro mit den höchsten Wert auf. Dies hängt damit zusammen, dass die Bruttoarbeitsentgelte in kreisfreien Städten deutlich über den Entgelten liegen, die in den Landkreisen gezahlt werden. Dabei kommt zum Tragen, dass in den Zentren meist größere Betriebe ansässig sind, bei denen die Beschäftigten deutlich

Großes West-Ost-Gefälle der Entgelthöhen in Deutschland

Entgelte steigen mit der Größe der Betriebe, in denen die Beschäftigten tätig sind

Abb. 2: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.) – Medianwerte in Betrieben mit xxx Beschäftigten in Westdeutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

Große Unterschiede der Entgelte zwischen den Branchen

Niedrige Löhne im Gastgewerbe, Handel, haushaltsorientierten Dienstleistungen und Land- und Ernährungswirtschaft

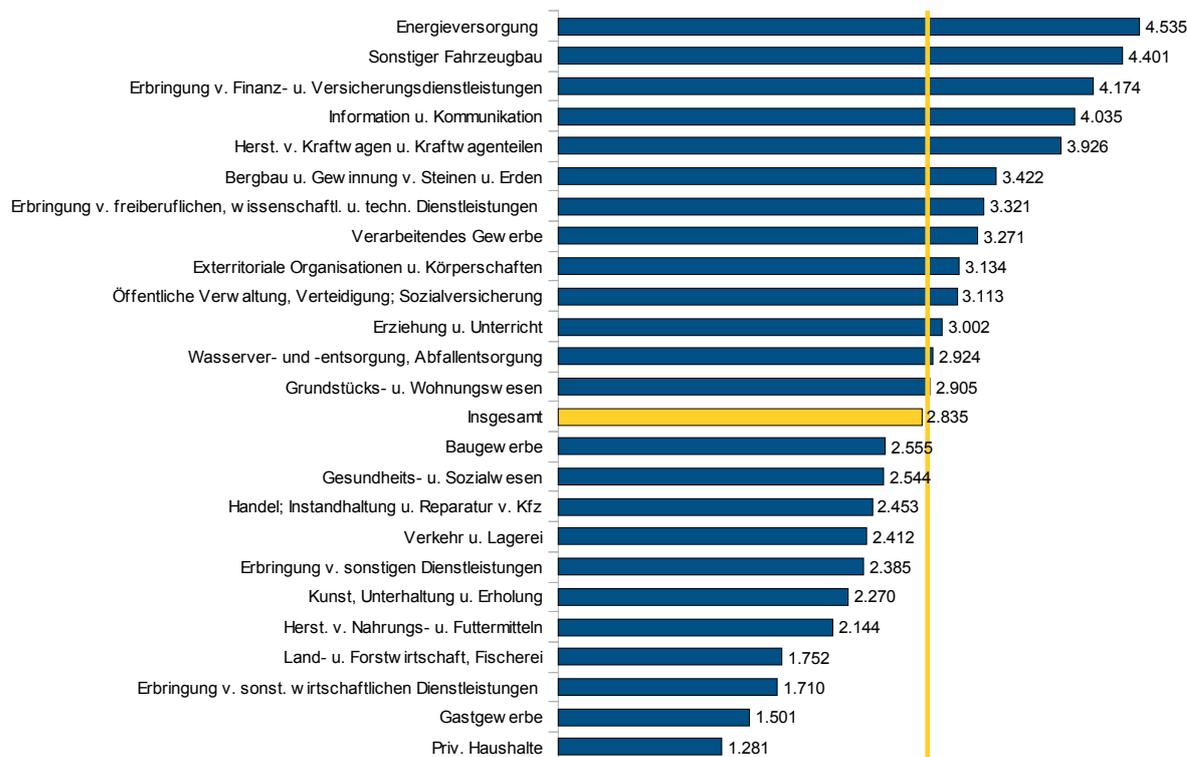
Männer verdienen deutlich mehr als Frauen, Jüngere weniger als Ältere

mehr verdienen als in kleineren Betrieben (vgl. Abb. 2). So unterscheidet sich beispielsweise für das Bundesgebiet West der Median der Bruttoarbeitsentgelte in Betrieben mit 1 bis 5 Beschäftigte in Höhe von 1.798 Euro deutlich von dem Entgeltmedian in Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten in Höhe von 3.738 Euro pro Monat. Zudem sind deutliche Unterschiede nach Branchen sichtbar (vgl. Abb. 3). Während in den klassischen verarbeitenden (Industrie-) Bereichen, der Energieversorgung und in einigen (vor allem unternehmensbezogenen) Dienstleistungssegmenten deutlich höhere Entgelte gezahlt werden, sind in anderen (vor allem haushaltsorientierten) Dienstleistungssegmenten, im Gastgewerbe, im Handel und der Land- und Ernährungswirtschaft niedrige Entgelte üblich. Besonders das Gastgewerbe als im Nordwesten regional relativ bedeutende Branche ist als eine ausgesprochene Niedriglohnbranche zu bezeichnen, in der mehr als 70% der Beschäftigten weniger als zwei Drittel des Medianwertes aller sozialversicherungs-

pflichtig Beschäftigter verdienen. Weitere Strukturmerkmale können wie folgt zusammengefasst werden: Männer verdienen in der Regel mehr als Frauen, ältere Beschäftigte mehr als jüngere und Beschäftigte mit einer höheren Berufsausbildung mehr als Beschäftigte mit einer geringeren Berufsausbildung.

Diese Strukturunterschiede wirken sich auch auf die regionalen Entgelte im Nordwesten aus. Auffällig ist, dass in den Städten und Landkreisen des Nordwestens deutlich niedrigere Bruttoarbeitsentgelte als im Bundesdurchschnitt (West) gezahlt werden (vgl. Tab. 1 und Abb. 4). So liegen die Entgelte nur in den Städten Emden (3.202 €) und Bremen (2.989 €) sowie im Landkreis Wesermarsch (2.944 €) über dem westdeutschen Bundeswert von 2.835 Euro. In allen anderen Gebieten des Nordwestens wird weniger verdient. Um diesen Abstand des Nordwestens besser zu verdeutlichen, wurden für die beiden Gebietstypen kreisfreie Städte und Landkreise zwei Ranglisten

Abb. 3: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort o. Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.) - Medianwerte nach Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen in Westdeutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

Tab. 1: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.) - Medianwerte

Angaben in Euro	insgesamt (Arbeitsort)	davon:		darunter:		Rang westdeutscher	
		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Städte (von 87)	Landkreise (von 239)
Diepholz, LK	2.380	2.549	1.890	2.393	1.901		208
Nienburg (Weser), LK	2.419	2.571	1.925	2.434	.		199
Cuxhaven, LK	2.361	2.598	1.818	2.386	1.847		215
Osterholz, LK	2.318	2.532	1.831	2.335	.		224
Rotenburg (Wümme), LK	2.416	2.589	1.928	2.431	.		201
Heidekreis, LK	2.479	2.703	1.901	2.491	.		176
Stade, LK	2.681	2.966	2.058	2.688	2.392		85
Verden, LK	2.478	2.721	1.981	2.494	2.171		177
Delmenhorst, Stadt	2.488	2.717	2.096	2.508	.	83	
Emden, Stadt	3.202	3.326	2.141	3.215	.	17	
Oldenburg, Stadt	2.645	2.886	2.335	2.661	1.861	72	
Osnabrück, Stadt	2.712	2.976	2.258	2.743	1.986	62	
Wilhelmshaven, Stadt	2.684	2.942	2.124	2.695	.	64	
Ammerland, LK	2.382	2.556	1.872	2.390	.		207
Aurich, LK	2.278	2.477	1.753	2.286	.		232
Cloppenburg, LK	2.298	2.452	1.702	2.336	1.555		227
Emsland, LK	2.558	2.752	1.868	2.570	2.037		141
Friesland, LK	2.357	2.666	1.770	2.364	.		217
Grafschaft Bentheim, LK	2.417	2.619	1.785	2.437	1.979		200
Leer, LK	2.348	2.525	1.874	2.355	.		218
Oldenburg, LK	2.282	2.466	1.714	2.314	.		231
Osnabrück, LK	2.434	2.640	1.897	2.471	1.747		192
Vechta, LK	2.423	2.614	1.772	2.478	1.732		198
Wesermarsch, LK	2.944	3.198	1.997	2.950	.		28
Wittmund, LK	2.201	2.454	1.651	2.208	.		237
Bremen, Stadt	2.989	3.344	2.427	3.027	2.207	30	
Bremerhaven, Stadt	2.684	2.929	2.148	2.723	2.104	65	
Niedersachsen	2.619	2.847	2.110	2.637	2.129		
Land Bremen	2.927	3.268	2.380	2.968	2.176		
Deutschland	2.702	2.932	2.312	2.725	2.394		
West-Deutschland	2.835	3.085	2.379	2.870	2.423		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

innerhalb des Bundesgebietes West gebildet. Innerhalb der 87 kreisfreien Städte in Westdeutschland belegen nur Emden (Rang 17) und Bremen (30) Plätze in der oberen Hälfte, während die restlichen Nordwest-Städte Osnabrück (62), Wilhelmshaven (64), Bremerhaven (65), Oldenburg (72) und Delmenhorst (83) am Ende der Rangliste zu finden sind. Noch deutlicher fällt die Platzierung der nordwestdeutschen Landkreise aus. Hier liegen unter 239 westdeutschen Kreisen einzig die Landkreise Wesermarsch mit Rang 39 und Stade mit Rang 85 in der vorderen Hälfte der Rangliste. Insgesamt befinden sich 14 Landkreise aus dem Nordwesten zwischen dem Rang 198 und 237 im hinteren Feld.

Die im regionalen Vergleich höheren Gehälter in den Landkreisen Wesermarsch und Stade aber auch in den Städten Emden und Bremen hängen mit dem dort bedeutenden Fahrzeugbau (Automobilindustrie, Luftfahrtbau und Schiffbau) zusammen, die in der Regel deutlich höhere Arbeitsentgelte aufweisen als andere Branchen. Dagegen sind die Dienstleistungsstädte Osnabrück und Oldenburg mit gegenüber anderen Städten geringeren mittleren Arbeitsentgelten mit dem relativ hohen Besatz an sozialen und haushaltsorientierten Dienstleistungen zu erklären, in denen vergleichsweise niedrige Löhne gezahlt werden. Allerdings muss gerade bei diesen Städten einschränkend darauf hingewiesen werden, dass hier gerade (eher besser verdienenden) Beamte und Selbstständige eine hohe Bedeutung haben, die aber in dieser Statistik nicht erfasst werden.

Nur Emden, Bremen und Wesermarsch liegen über dem westdeutschen Entgeltniveau

Landkreise und Städte im Nordwesten nehmen in der Regel hintere Ränge innerhalb Westdeutschlands ein

In der Regel in den Städten höhere Gehälter als in den Landkreisen

Unterschiede in den Entgelten nach Arbeits- und Wohnort sind Indikator für Pendlerbeziehungen

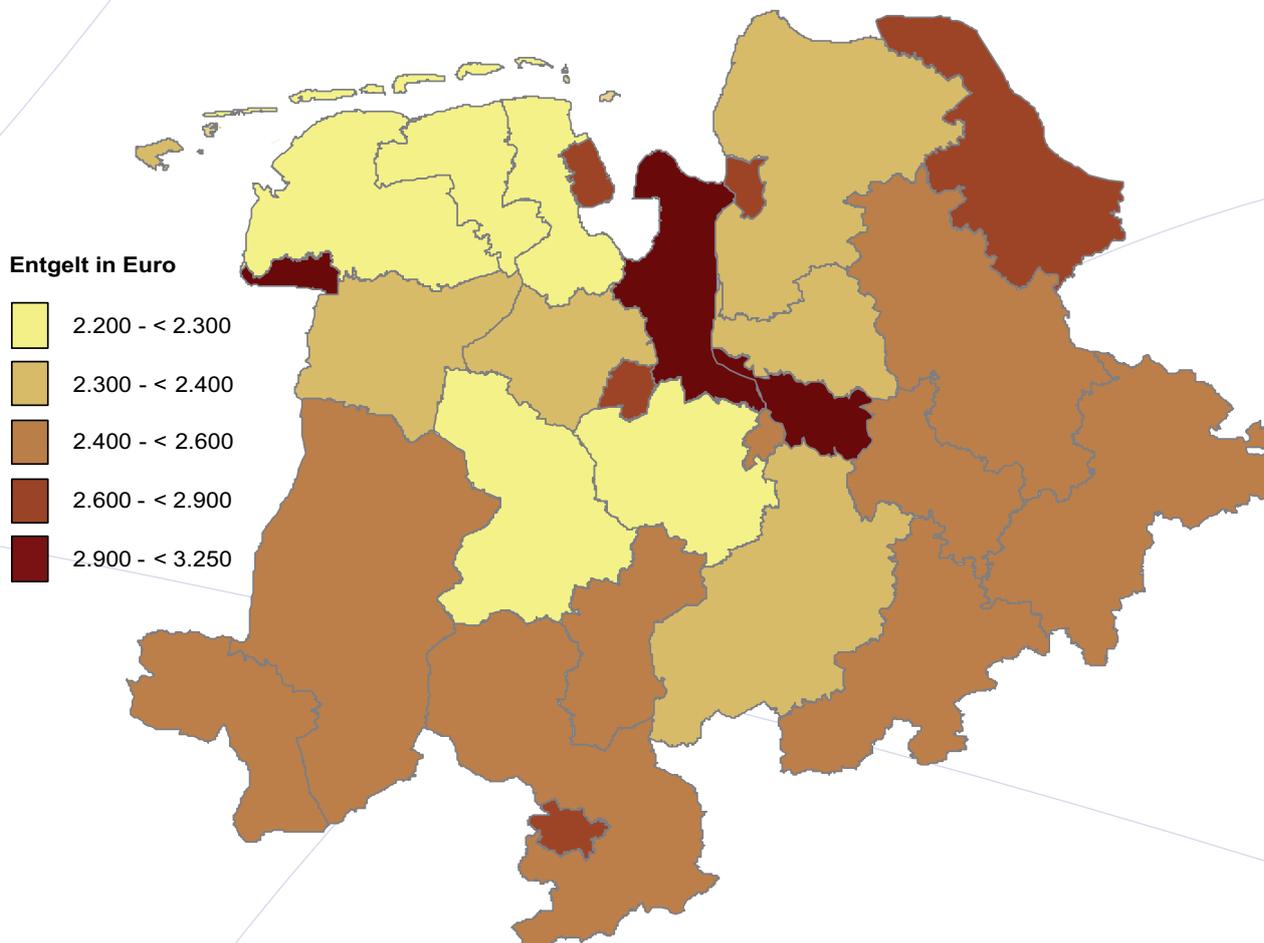
Beschäftigte mit höheren Einkommen wohnen oftmals nicht in der Stadt, in der sie arbeiten

Die regionalisierten Daten sind auch aufschlussreich bezüglich eines weiteren Aspekts: So können die Entgelthöhen der Beschäftigten sowohl nach Arbeits- als auch nach Wohnort angegeben werden (vgl. Tab. 2). Und hier können zum Teil deutliche Unterschiede festgestellt werden, die an einem Beispiel erläutert werden sollen. In der Stadt Emden liegt der Median der Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die in der Stadt ihren Arbeitsort haben, mit 3.202 Euro um 16% höher als der Median der Beschäftigten, die in der Stadt Emden wohnen. Die weisen nämlich nur einen Mittelwert von 2.686 Euro auf. Hier zeigt sich, dass gerade überdurchschnittlich viele Beschäftigte, deren Entgelte höher als der Mittelwert liegt, zwar in der Stadt arbeiten, dort aber nicht wohnen. Dies wird insbesondere deutlich, wenn die Werte mit den an Emden angrenzenden Landkreisen Aurich und Leer verglichen

wird. Denn dort liegen die Medianwerte der Beschäftigten am Arbeitsort um 9% bzw. 6% niedriger als die Medianwerte der Beschäftigten am Wohnort. D.h., überdurchschnittlich viele besser verdienende Beschäftigte haben ihren Wohnsitz im Umland und pendeln zur Arbeit nach Emden. Diese Diskrepanzen der Werte nach Arbeits- und Wohnort ist auf andere Regionen übertragbar. In der Regel drücken sie die Pendlerbeziehungen aus und sind ein Beleg für die oftmals salopp formulierte Bezeichnung der „Speckgürtel“ um größere Städte, in denen besser verdienende Beschäftigte ihren Wohnsitz wählen und in der Stadt ihrer Arbeit nachgehen.

Bei der Bewertung der Bruttoarbeitsentgelte ist aber auch immer die Perspektive entscheidend, aus der diese Werte betrachtet werden. Zum einen zeigen die Daten den Arbeitgebern eine deutlich niedrigere Lohn-

Abb. 4: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.)-Medianwerte der Landkreise/kreisfreien Städte



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

Tab. 2: Bruttoarbeitsentgelte pro Monat von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten ohne Auszubildende 2010 (Stichtag 31.12.) - Medianwerte

Angaben in Euro	insgesamt (Arbeitsort)	darunter						insgesamt (Wohnort)	Verhältnis Arbeitsort zu Wohnort insgesamt (in %)
		15 bis unter 25 Jahre"	25 bis unter 50 Jahre"	50 bis unter 65 Jahre"	ohne Berufsausbildung	mit Berufsausbildung (ohne HS/FHS)	mit Fachhoch-/Hochschulabschluss		
Diepholz, LK	2.380	1.797	2.401	2.566	2.206	2.528	4.175	2.646	-11,2
Nienburg (Weser), LK	2.419	1.791	2.417	2.597	2.186	2.565	4.271	2.531	-4,6
Cuxhaven, LK	2.361	1.711	2.343	2.641	2.094	2.527	4.227	2.644	-12,0
Osterholz, LK	2.318	1.723	2.332	2.530	2.156	2.454	.	2.788	-20,3
Rotenburg (Wümme), LK	2.416	1.793	2.438	2.663	2.048	2.516	4.121	2.553	-5,7
Heidekreis, LK	2.479	1.760	2.461	2.755	2.210	2.635	4.166	2.574	-3,8
Stade, LK	2.681	1.848	2.687	3.009	2.221	2.769	5.171	2.944	-9,8
Verden, LK	2.478	1.774	2.483	2.719	2.118	2.649	4.442	2.691	-8,6
Delmenhorst, Stadt	2.488	.	2.486	2.736	.	2.633	.	2.569	-3,3
Emden, Stadt	3.202	2.096	3.137	3.446	2.141	3.322	4.649	2.686	+16,1
Oldenburg, Stadt	2.645	1.733	2.658	2.940	1.985	2.686	4.363	2.604	+1,5
Osnabrück, Stadt	2.712	1.670	2.711	3.084	1.965	2.823	4.203	2.639	+2,7
Wilhelmshaven, Stadt	2.684	1.679	2.612	3.042	2.121	2.822	4.474	2.472	+7,9
Ammerland, LK	2.382	1.805	2.406	2.568	2.157	2.510	4.176	2.483	-4,3
Aurich, LK	2.278	1.695	2.319	2.491	2.027	2.351	3.721	2.483	-9,0
Cloppenburg, LK	2.298	1.774	2.329	2.481	2.083	2.455	4.147	2.335	-1,6
Emsland, LK	2.558	1.881	2.592	2.819	2.145	2.630	4.483	2.543	+0,6
Friesland, LK	2.357	1.644	2.324	2.742	2.001	2.512	.	2.581	-9,5
Grafschaft Bentheim, LK	2.417	1.761	2.443	2.676	2.058	2.538	4.174	2.506	-3,7
Leer, LK	2.348	1.681	2.379	2.626	1.982	2.405	3.979	2.491	-6,1
Oldenburg, LK	2.282	1.741	2.307	2.497	2.015	2.478	.	2.608	-14,3
Osnabrück, LK	2.434	1.822	2.462	2.626	2.075	2.597	4.043	2.581	-6,0
Vechta, LK	2.423	1.831	2.468	2.614	2.177	2.597	4.172	2.507	-3,5
Wesermarsch, LK	2.944	2.161	2.900	3.268	2.659	3.080	5.063	2.841	+3,5
Wittmund, LK	2.201	.	2.211	2.454	.	2.348	.	2.350	-6,8
Bremen, Stadt	2.989	1.792	2.970	3.357	2.359	3.093	4.801	2.738	+8,4
Bremerhaven, Stadt	2.684	1.711	2.667	2.973	2.337	2.881	4.258	2.468	+8,1
Niedersachsen	2.619	1.797	2.622	2.900	2.193	2.738	4.567	2.697	-3,0
Land Bremen	2.927	1.780	2.909	3.280	2.354	3.056	4.748	2.686	+8,2
Deutschland	2.702	1.829	2.738	2.929	2.331	2.750	.	2.701	+0,1
West-Deutschland	2.835	1.913	2.870	3.091	2.377	2.902	4.933		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Entgeltstatistik, eigene Berechnungen

höhe in der Region, was u.U. eine Betriebsansiedlung attraktiv macht. Zum anderen signalisiert diese Betrachtung Arbeitgebern wie Arbeitnehmern mitunter eine gewisse Anpassungsmöglichkeit in der Lohnentwicklung. Insgesamt muss für die Attraktivität der Region auch berücksichtigt werden, dass die Lohnhöhe nur ein Element für eine gute Lebensqualität darstellt. Gleichzeitig muss einbezogen werden, dass weite Teile der Lebenshaltungskosten in der Region, besonders Mieten und Immobilienpreise, auch deutlich niedriger als in anderen Teilen Westdeutschlands liegen, so dass die durchschnittlich niedrigeren Löhne kompensiert werden können. Doch von den Lebenshaltungskosten existieren bislang keine geeigneten regional differenzierten Datenquellen, so dass eine abschließende Bewertung hinsichtlich der Lohnhöhe nicht

möglich ist.

Insgesamt sind die Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten trotzdem eine interessante Datenbasis, um regionale Einkommensunterschiede aufzeigen und bewerten zu können. Insbesondere kann in den kommenden Jahren die Lohnentwicklung beobachtet werden, wenn über einen längeren Zeitraum Entgeltwerte vorliegen.

Quelle der ausgewerteten regionalstatistischen Daten:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Entgeltstatistik), Nürnberg, Stichtag 31. Dezember 2010 (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Entgeltstatistik/Entgeltstatistik-Nav.html>)

Kontakt:

Dr. Uwe Kröcher
 ++49(0)441 798 -2915
 kroecher@regio-gmbh.de
www.regio-gmbh.de